Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS
Band: 94 (1997)
Heft: 10

Artikel: Bern : kein Schwenker zum betriebsrechtlichen Existensminimum
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-840415

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern: Kein Schwenker zum betreibungsrechtlichen Existenzminimum

Im September gab es im bernischen Grossen Rat keine Diskussionen mehr darüber, wer die Unterstützungsrichtlinien festlegen und auf welcher Basis die Sozialhilfe berechnet werden soll. Noch vor dieser 2. Lesung der Teilrevision des Fürsorgegesetzes hatten die Bürgerlichen eingelenkt (vgl. ZeSo 7/97): Inskünftig wird der Regierungsrat die Sozialhilferichtlinien festlegen – und nicht, wie in der 1. Lesung beschlossen, das Parlament. Damals hatten Bürgerliche angetönt, dass sie vom betreibungsrechtlichen Existenzminimum ausgehen wollten. Im Gegensatz zum Regierungsrat, der in der Debatte deutlich gemacht hatte, dass er sich an den SKOS-Richtlinien orientieren wolle. Mit 79 gegen 75 Stimmen strich der Grosse Rat in 2. Lesung – gegen den Willen des Regierungsrates – die «Zuschüsse nach Dekret» für Alleinerziehende und ausgesteuerte Arbeitslose. Von dieser unbürokratisch gewährten Finanzhilfe können inskünftig einzig noch AHV- und IV-RentnerInnen profitieren. *pd/gem*

Kulturlegi für Armutsbetroffene auf breiter Basis

Es darf nicht sein, dass nur Menschen privilegierter Schichten am Kulturbetrieb teilnehmen können. Im Juli wurde in Zürich deshalb der Verein Kulturlegi gegründet, der das von der IG Sozialhilfe vor einem Jahr lancierte Projekt Kulturlegi weiterführt.

Die Kulturlegi ermöglicht von Armut betroffenen Menschen, zu einem reduzierten Preis am Kulturleben teilzunehmen. Bis jetzt erhalten Bezügerinnen und Bezüger von Stadtzürcher Sozialhilfe diesen Ausweis. Es ist geplant, die Bezugsmöglichkeiten auf den ganzen Kanton auszuweiten. Der Kreis der Anbieter, die Vergünstigungen gewähren, umfasst kulturelle Veranstalter, aber auch solche im Fitness- oder Musikalienbereich sowie Zeitungen. Er wird laufend erweitert. Für die Idee der Kulturlegi und das Insistieren beim Sozialdepartement bis zu ihrer Realisierung erhielt die IG Sozialhilfe im Dezember 1996 den Förderpreis der Stadt Zürich. Die Gründungsmitglieder des Vereins Kulturlegi sind: IG Sozialhilfe, Schweizerischer Berufsverband Soziale Arbeit, Sektion Zürich, Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich, HEKS, Caritas Zürich.

pd

An dieser Nummer haben mitgearbeitet:

- Charlotte Alfirev-Bieri (cab), Redaktorin ZeSo, Langnau i/E
- Gerlind Martin (gem), Freie Journalistin, Bern
- Hans-Balz Peter, Prof., Dr., Leiter des Instituts für Sozialethik, ISE, Bern